



Stationen:

- 1 Schaubild "Leben in der Aue"
- 2 alte Schule Heeßen
- 3 Leibzucht Meierhof Nr. 3
- 4 Taufstelle in der Aue von 1864
- 5 Blank- und Eisenhammer Buchholz von 1762
- 6 Schlingmühle von 1620
- 7 Henkhausenhof von 1533
- 8 Relikt der Eisenbahnlinie Rinteln-Stadthagen
- 9 Historische Landesgrenzsteine Schaumburgs
- 10 Silhouette der Wesergebirgskette

Die Route: Gesamtlänge 5760 m

Start ist beim Remisengelände an der „Bahnhofstraße“.

Dem Lauf der Aue südwärts auf dem Wanderweg folgen.

- | | |
|--------|---|
| 260 m | Schaubild „Leben in der Aue“ (1) |
| 910 m | Einmündung Wiesenstraße, weiter nach links bis zum Schaubild (2), dann nach rechts über eine Brücke und weiter entlang der Aue. |
| 1500 m | Über die „Auestraße“ zum Schaubild (3), weiter entlang der Aue. |
| 1700 m | Schaubild (4), weiter entlang der Aue. |
| 2320 m | Links über eine Stahlbrücke zum Weg „Eisenhammer“. |
| 2420 m | Schaubild (5), Weiter auf einem Schotterweg bis zur Einmündung Arensburger Straße, Schaubild (6). Möglichkeit eines Abstechers nach rechts zur ehemaligen „Schlingmühle“. Ansonsten links weiter |
| 2630 m | bis zur Kreuzung Bahnhofstraße. Weiter auf dem „Eichkamp“ bis zu den Bahngleisen. Dahinter nach links bis zum Schaubild (7). Nach links wiederum über die Bahngleise auf die Straße „Im Osterfeld“. Weiter bis zur Hauptstraße. |
| 3720 m | Wenige Meter nach rechts, dann abbiegen nach rechts auf die Waldstraße. Kurz vor der Bahnunterführung steht das Schaubild (8). Bergauf auf der Waldstraße. |
| 4020 m | Nach links auf einen Feldweg abbiegen. |
| 4090 m | Schaubild (9). Auf dem Feldweg rechts halten bis zu einem einzeln stehenden Buschwerk und einer Bank. |
| 4340 m | Dort steht das Schaubild (10). Nach links weiter auf einem holperigen Grasweg. |
| 4500 m | Eine Treppe führt auf die Straße „Im Siek“. |
| 4550 m | Rechts auf der Straße „Im Siek“ bis zur |
| 4650 m | Einmündung „Fasanenweg“. Nach links bis zur „Bergstraße“. |
| 4760 m | Nach rechts auf der Bergstraße bis zur Abzweigung „Unterm Wald“. |
| 4940 m | Der „Bergstraße“ nach links weiter folgen bis zur „Hauptstraße“. |
| 5210 m | Auf der „Hauptstraße“ nach rechts gehen, am EDEKA-Markt vorbei bis zur Einmündung „Bahnhofstraße“. |
| 5510 m | Auf der „Bahnhofstraße“ nach links weiter bis zum |
| 5760 m | Ausgangspunkt. |

Achtung: Der Rundweg ist für gehbehinderte Personen und Personen mit Gehhilfen nicht geeignet!



Aue-Rundweg

historische Spurensuche





Alte Schule von 1845

Schon um 1668 muss es in Heeßen eine Schule gegeben haben. Wahrscheinlich fand der Unterricht für die Kinder aus Buchholz, Heeßen und Eilsen im jetzigen Haus der Familie Möhlmann, Hauptstraße 38, statt.

Der Neubau einer zweiten Schule im Jahr 1800 brannte 1900 ab und stand an der Ecke Auestraße-Hauptstraße gegenüber der Heeßer Gedenkstätte.

Schließlich folgte etwa 1845 ein weiterer Neubau an der Hauptstraße (heute Nr. 37 im Besitz der Familie Hasse). Der bis heute erhaltene Fachwerkbau reichte nicht mehr aus, und es wurde 1890 die „Schule am Wiesengrund“ für die Gemeinden Heeßen, Buchholz und Bad Eilsen gebaut.

1928/29 wurde dann an der Schulstraße der heute noch genutzte Neubau errichtet.

Vom Meierhof Nr. 3 steht heute nur noch die frühere Leibzucht. Der Hof ging zwischen 1830 und 1840 in fürstlichen Besitz über. Für lange Zeit hatten hier Verwalter, Förster und Jäger des Fürstenhauses Amtssitz und Wohnung. Das Haus wurde später von Herrn Ackemann erworben, Tischler im Fürstlichen Bad Eilsen.



Leibzucht des früheren Heeßer Hofes Nr. 3

Das Ehepaar betrieb im Sommer hier ein Café. Einer der bedeutendsten und regelmäßigen Gäste war der Schriftsteller und Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann mit seiner Frau. Die Familie nutzte das Haus auch als kleine Fremdenpension, in der hauptsächlich Patienten der weltbekannten und erfolgreichen Augenärzte Graf Wisner und Dr. von Tippelskirch abstiegen.



Taufstelle an der Aue

Handgearbeiteter Abendmahlskelch der ersten Baptisten in Heeßen und Umgebung und das von Julius Köbner herausgegebene Gesangbuch „Glaubensstimme“

Am 2. April 1864 besuchte der Missionar der Baptistengemeinden Eduard Schewe seine Gemeinde-mitglieder in Heeßen auf dem Hof Steinmeier vom Hof Nr. 7. Eduard Schewe taufte die Tochter des Bauern entsprechend der bei den Baptisten üblichen Erwachsenentaufe in der Aue. Am nächsten Tag sollte dann für alle Gemeinde-mitglieder aus der Umgebung auf dem Hof das Abendmahl gehalten werden. Drei bewaffnete Staatsbeamte nahmen den Missionsprediger ohne weitere Erklärung fest und brachten ihn ins Bückeburger Zuchthaus.

Das Gerichtsurteil vom 13. Juni des Jahres: Wegen zweimaliger Austeilung des Heiligen Abendmahles und einer Taufe eineinhalb Jahre Gefängnis! Landwirt Steinmeier erwirkte in einer Audienz beim Fürsten Adolf-Georg zu Schaumburg-Lippe die Umwandlung der Strafe in eine Ausweisung aus dem Land für immer.

In den Jahren 1762/63 wurde hier eine mit Wasserkraft der Aue betriebene kleine metallverarbeitende Industrie errichtet. Produziert wurden alle möglichen Eisenwaren, vor allem für die Landwirtschaft (Sensen, Schaufeln, Spaten, usw.). Zu Zeiten des „Kanonen-Grafen“ Wilhelm zu Schaumburg-Lippe soll der Eisenhammer auch als Waffenschmiede gedient haben. Hinter dem Hammergebäude befand sich ein Stauteich, um die Wasserräder stetig mit Aufschlagwasser zu versorgen.



Blank- und Eisenhammer Buchholz

Neben der Schmiede stand ein Schleifhaus, im Wohngebäude war eine Messerschmiede untergebracht. Relikte der Gesamtanlage: Wehranlage zum Blankhammer; Mühlengraben-Vertiefungen und das Wohn- und Werksgebäude.



Schlingmühle

In alten Dokumenten wurde schon vor 1620 von einer Mühle an diesem Standort berichtet. Das bis heute erhaltene Bauwerk wurde 1726 errichtet und nach einem Brand im Jahr 1908 erneuert. Ein über dem Eingang eingefügter Wappenstein nennt das Jahr 1673.



Relikte der früheren Mehlmühle: Ursprüngliches Hauptgebäude; Wappenstein über dem Haupteingang; Mühlengraben; Wehranlage, Auslass des Mühlengrabens.



HENKHAUSENHOF Buchholz Nr. 1

150 Meter oberhalb des Schildes steht seit vielen Jahrhunderten der älteste Meierhof der 1551 erstmals erwähnten Gemeinde Buchholz. Die ältesten Urkunden, die den Meier zu Henkhausen erwähnen, sind aus dem Jahr 1533. Das abgebildete alte Leibzuchtgebäude steht heute nicht mehr und ist einem Neubau gewichen.

Direkt am Hof vorbei führt die Teilungsgrenze der 1648 erzwungenen Teilung der Grafschaft Holstein-Schaumburg in Schaumburg-Lippe und die Hessische Grafschaft SCHAUMBURG.



Eisenbahnbrücke mit Gleisbett in Heeßen

So entstanden durch den Verkauf auch neue Wohngebiete. Die Waldstraße überbaute man mit einer Eisenbahnbrücke, an deren Südseite ein neuer Brunnen gegraben wurde. Einige Heeßer Bürger fanden nach Inbetriebnahme der Strecke Arbeit und Brot.

Im Jahr 1965 wurde der Personenverkehr eingestellt. Der Güterverkehr endete endgültig im Jahr 2007.

Heute lebt die Bahn weiter! Die Dampfisenbahn Weserbergland (DEW) und die Triebwagen des Fördervereins Eisenbahn Rinteln-Stadthagen (FERST) bieten Touristikverkehr auf der Strecke an.



Beim Bahnhof in Bad Eilsen

9 Historische Grenzsteine von Schaumburgs Teilungsgrenze 1648



Grenzstein Seite Hessen



Gleicher Grenzstein Seite Schaumburg-Lippe

Die frühere Grenze zwischen Schaumburg-Lippe und der Hessischen Grafschaft Schaumburg verlief auf Heeßener Boden zwischen dem Hauptstein Nr. IV auf dem Rottfeld und dem Hauptstein Nr. X an der Grenze zu Buchholz in der Nähe des Henk-hausenhofes. Dazwischen lassen sich die Steine mit den Nummern 20; 35; 43 und kleinere Nebensteine entdecken.

Neben der Nummerierung erkennt man auf der Schaumburg-Lippischen Seite das Nesselblatt mit der Lippischen Rose und auf der Hessischen Seite den gekrönten Löwen als Landeswappen.

Während zunächst hölzerne Grenzpfähle gesetzt wurden, folgte ab 1733 eine amtliche Vermessung und schließlich das Setzen von Grenzsteinen aus Oberkirchener Sandstein.

Ein besonders gut erhaltener Grenzstein befindet sich in Buchholz, ca. 100 Meter westlich der Bückebergstraße am Waldrand des Bückeberges nahe des Trinkwasser-Behälters.

10 Silhouette der Wesergebirgskette



Das kammartige Wesergebirge ist aus Kalksandstein (Korallenoolith) aufgebaut und gilt als ein bedeutendes Kalksteingebiet Niedersachsens. Auf seiner Südseite weist es steile Gebirgsflanken meist mit mäßig hohen Felswänden unterhalb der Bergkämme auf. Seine Nordabdachung fällt dagegen eher allmählich ab.

Nördlich der Roten Klippe, süd- südwestlich des Dorfes Nammen, findet man Spuren des NAMMER LAGERS, einer Burg aus der Vorrömischen Eisenzeit, die wahrscheinlich nur in Kriegs- und Notzeiten von den Bewohnern der Umgebung genutzt wurde.

Quelle: Frühe Burgen in Westfalen 10

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Kulturverein Eilsen e.V.
Gemeinde Bad Eilsen
Autor, Texte und Fotos: Friedrich Winkelhake
Layout und Produktion: Dieter Gutzeit



www.kultur-in-eilsen.de/wanderwege/

www.bad-eilsen.info/tourismus/wanderwege/